



Hier ist der gleiche Text. Bitte vervollständigen Sie ihn. Der erste Buchstabe des Wortes, sowie die Anzahl der Buchstaben sind angegeben.

Said: Kommen Sie Madame, hier wird Vieles verschenkt. Diese Kirschen müssen weg, nur 4 € das Kilo! Das ist geschenkt. Zögern Sie nicht! Los! Los!

Justine: Sagen Sie mal, ihre Kirschen sehen nicht gut aus...

Said: Was sagen Sie, nicht schön! Warten Sie meine Gazelle, ich werde ihnen die Kirschen au _____!

Justine: Na also, das ist doch das erste Mal, dass jemand mich „meine Gazelle“ nennt. Gut, aber wählen Sie nur die schönsten aus...

Said: Und ich lege einen Strauß Minze hinzu. Gratis für Sie meine Schöne!

Justine: Welches M _____! Sie werden wohl nie müde mit Reden, Sie!

Said: Müde? Das kenne ich nicht! Dies ist kein Beruf für die Müden! Immer u _____ zu sein ist schon ermüdend. Wir haben weder an S _____ noch an F _____ frei. Und keine regelmäßigen A _____. Ein K ____ Pfirsiche mein Täubchen? Nein? Dann wohl Aprikosen? Sehen Sie wie pausbäckig die sind!

Justine: Warum nicht, geben Sie mir ein Kilo! Aber sagen Sie mal, die Arbeit, die Sie hier machen, erscheint mir noch schwerer als die einer Putzfrau.

Said: Vielleicht. Wir brauchen zudem einen L _____ der m _____ früh um 4 Uhr anspringt und das auch bei -10° Kälte. Dann wird schnell der St _____ und das Z _____ aufgebaut. Und schon wird die W _____ k _____ mit einer S _____ au _____.

Justine: Hee, Said, bist du fertig mit Schwatzen?

Said: Ah, das ist mein Bruder. Ein richtiger Geschäftsmann. Mangos meine Schöne? Zwei für acht Euro... Nein? Vielleicht ein schöner Ananas...

Justine: Ja, doch! Meine Dienstherrn im Schloss mögen das. Bei Ihnen spielt der P _____ ohnehin kaum eine Rolle. Also drei!

Said: Von ganzem Herzen, drei Ananas.



Robert: Guten Tag Frau Igel! Was darf es denn heute sein?

Fr. Igel: Guten Tag Robert. Geben Sie mir ein Kilo Zucchini. Aber schöne!

Robert: Aber sehen Sie Frau Igel, bei mir gibt's nur schöne! Ausschließlich regionale Produkte von kleinen Produzenten, garantiert ohne Pestizide.

Fr. Igel: Also Bio Produkte.

Robert: Das nicht, Frau Igel. Schöne Produkte und Bio-Produkte sind nicht das Gleiche. Damit eine Ware das Warenkennzeichen „Bio“ tragen darf, dürfen keine chemischen Produkte bei der Produktion benutzt werden und sie dürfen nicht genbehandelt sein. Da gibt es strenge Regeln. Sehen Sie, diese grünen Bohnen aus Kenia werden sogar mit Antibiotika für die Reise behandelt.

Fr. Igel: Na so was!

Robert: Bei bio Produkten darf der Boden während drei Jahren nicht mit chemischen Mitteln gedüngt worden sein. Unsere Produzenten erfüllen diese Bedingungen noch nicht.

Fr. Igel: da kann man sich also darauf verlassen.

Robert: Valentina ! Komm hilf ein wenig beim Gemüse. Hier sind viele Leute. Ah, diese Göre ist ewig dabei zu träumen!

Valentina: Bezähme dich Papa, ich komme ja schon. Er übertreibt wirklich. Er ist es gewohnt jeden Morgen um 4 Uhr aufzustehen um frische Ware zu besorgen. Ich bin Studentin und helfe nur am Wochenende auf dem Markt. Ich habe nicht seine Erfahrung!

Guten Tag Justine, was darf es denn heute für Sie sein?

Johannes: Guten Tag Valentina! Du hilfst deinem Vater?

Einige Begriffe aus dem Berufsfeld: Verkäufer auf dem Markt:



Unterwegs	Das Mundwerk	Kistenweise
Der Lieferwagen	Auswählen	Ausladen
Die Sackkarre	Der Sonntag	Der Stellplatz
Das Gestell	Der Lieferant	Das Gemüse
Gratis	Die Arbeitszeit	Der Feiertag
Das Kilo	Das Gemüse	Die Ware
Morgens	Der Preis	Dauerhaft
Der Stand	Die Zeit	Das Zelt

Valentina: Wie du siehst. Ich werde für die Arbeit bezahlt, und mit dem Geld kann ich mir die Bücher für mein Studium kaufen...

Johannes: Ich möchte es auch so machen wie du. Ich brauche etwas Geld.

Valentina: Wir sind komplett. Aber versuche es bei Said, in der 3. Reihe. Ich glaube sie brauchen eine Aushilfe.

Johannes: Ist es schwer als Arbeit?

Valentina: Sagen wir mal, man muss in guter körperlicher Form sein. Es gibt viele Waren zu befördern. Die Atmosphäre unter den Marktleuten ist hervorragend. Man darf sich allerdings nicht an Klatsch und Tratsch stören und man muss eine gewisse Unverfrorenheit haben, um die Waren an den Mann oder an die Frau zu bringen. Die Kunden anlocken und die Waren preisen.

Johannes: Ich bin etwas zu scheu...

Valentina: Das ist schlecht für diese Arbeit. Es gibt auch strikte Regeln was die Stellplätze betrifft, denn es gibt gute und schlechte Stellplätze. Es gibt ambulante Verkäufer, die von einem Markt zum anderen ziehen ohne einen gesicherten Stellplatz zu haben. Dann gibt es die mit festem Standplatz so wie wir. Wir haben diesen Platz dauerhaft gemietet. Die ambulanten Verkäufer versuchen von den freien Plätzen einen guten zu bekommen. Deshalb sind sie gewöhnlich schon früher präsent. Der Platzierer vergibt jedes Mal, wenn Markt ist, die freien Plätze. Finanziell kann es schon interessant sein auf sehr unterschiedlichen Märkten zu verkaufen. Das bietet außerdem die Möglichkeit vielen Leuten zu begegnen. Hier Johannes, mein Vater ist eben sehr beschäftigt, nimm dieses Körbchen mit Waldbeeren.

Johannes: Wow! Die mag ich besonders, aber ich könnte sie mir nicht leisten.

Valentina: Pst!

*

In den verwandten Berufsbereichen könnte Robert auch folgende Berufe ausüben: Schausteller, „Bäcker auf Rädern“, Imbissbudenverkäufer, Eisverkäufer...

In diesem Text sind viele Wörter aus der Tabelle benutzt worden. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Sie müssen später die gleichen Wörter selbst einsetzen.

Said: Kommen Sie Madame, hier wird Vieles verschenkt. Diese Kirschen müssen weg, nur 4 € das Kilo! Das ist geschenkt. Zögern Sie nicht! Los! Los!

Justine: Sagen Sie mal, ihre Kirschen sehen nicht gut aus...

Said: Was sagen Sie, nicht schön! Warten Sie meine Gazelle, ich werde ihnen die Kirschen auswählen!

Justine: Na also, das ist doch das erste Mal, dass jemand mich „meine Gazelle“ nennt. Gut, aber wählen Sie nur die schönsten aus...

Said: Und ich lege einen Strauß Minze hinzu. Gratis für Sie meine Schöne!

Justine: Welches Mundwerk! Sie werden wohl nie müde mit Reden, Sie!

Said: Müde? Das kenne ich nicht! Dies ist kein Beruf für die Müden! Immer unterwegs zu sein ist schon ermüdend. Wir haben weder an Sonntagen noch an Feiertagen frei. Und keine regelmäßigen Arbeitszeiten. Ein Kilo Pfirsiche mein Täubchen? Nein? Dann wohl Aprikosen? Sehen Sie wie pausbäckig die sind!

Justine: Warum nicht, geben Sie mir ein Kilo! Aber sagen Sie mal, die Arbeit, die Sie hier machen, erscheint mir noch schwerer als die einer Putzfrau.

Said: Vielleicht. Wir brauchen zudem einen Lieferwagen der morgens früh um 4 Uhr anspringt und das auch bei -10° Kälte. Dann wird schnell der Stand und das Zelt aufgebaut. Und schon wird die Ware kistenweise mit einer Sackkarre ausgeladen.

Justine: Hee, Said, bist du fertig mit Schwatzen?

Mohamed: Ah, das ist mein Bruder. Ein richtiger Geschäftsmann. Mangos meine Schöne? Zwei für acht Euro... Nein? Vielleicht ein schöner Ananas...

Justine: Ja, doch! Meine Dienstherrn im Schloss mögen das. Bei Ihnen spielt der Preis ohnehin kaum eine Rolle. Also drei!

Said: Von ganzem Herzen, drei Ananas.

.../...